

## Gestärkt in die Prüfung Prüfungsvorbereitungskurse bei SCHLAU

### Ausgangsbedingungen

In diesem Punkt stimmen wissenschaftliche Erhebungen und die Einschätzungen erfahrener Ausbilder überein: Für eine erfolgreiche Bewerbung sind die Schulabschlussnoten in der Regel ausschlaggebend. Ein gutes Zeugnis als Nachweis schulischer Kompetenzen, verbunden mit gepflegtem und höflichem Auftreten sowie einer fundierten Berufsentscheidung, verbessert die Aussichten auf einen dualen Ausbildungsplatz um ein Vielfaches.

In den Beratungen der Initiative SCHLAU zeigt sich, dass einige Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen kurz vor den Prüfungen noch einmal kräftige Unterstützung benötigen und eine konzentrierte und angeleitete Vorbereitung die jungen Menschen so richtig vorwärts bringen kann. Leider sind die Elternhäuser der von uns betreuten Jugendlichen aus finanziellen Gründen dazu meist nicht in der Lage.

### Kooperation

Grundstein für das Projekt war die Kooperation mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen – Nürnberg. Helge Kuch (Lehrstuhl für Schulpädagogik, Schwerpunkt Hauptschule) hat den Kurs mit der Koordinierungsstelle SCHLAU gemeinsam entwickelt und Studierende als Lehrpersonen für den Förderunterricht gewonnen. Außerdem haben uns zwei Studentinnen der Georg-Simon-Ohm-Hochschule, die als zukünftige Sozialpädagoginnen ihr praktisches Studiensemester bei SCHLAU absolviert hatten, bei der Durchführung des Projektes unterstützt.

### Zielsetzung des Projekts

Die im Rahmen des Projekts gewährte Unterstützung richtete sich auf eine Verbesserung der schulischen Leistungen in den Fächern „Deutsch“ (Lesen, Schreiben, Verstehen), „Mathematik“ (Prozentrechnung, Dreisatz, Flächenberechnung, Textaufgaben) und „Arbeit, Wirtschaft, Technik“ (früher das Fach „Arbeitslehre“). Diese drei Fächer bildeten den Kern der anstehenden Abschlussprüfungen „Qualifizierender Hauptschulabschluss“ und „Mittlerer Bildungsabschluss an Hauptschulen“.

### Teilnehmerkreis

Die Zielgruppe des Projekts waren Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe Hauptschule oder der 10. Klasse des Mittlere-Reife-Zweigs an Hauptschulen.

Die jungen Menschen wurden von den Mitarbeiterinnen der Initiative SCHLAU im Rahmen der Berufsorientierung auf das Angebot aufmerksam gemacht und unter Hinzuziehung und Einwilligung der Eltern für den Kurs gewonnen.

### Zeitraumen

Die Prüfungsvorbereitungskurse wurden als einwöchige Veranstaltungen geplant. Die Kurse fanden in den Oster- und Pfingstferien statt.



### Ein herzlicher Dank an die Theo und Friedl Schöller-Stiftung

*Eine großzügige Spende der „Theo und Friedl Schöller-Stiftung“ ermöglichte es uns, diesen Schülerinnen und Schülern Unterstützung zu gewähren. Gemeinsam kamen wir zu der Überzeugung: Es lohnt sich, die Spende für Vorbereitungskurse auf den qualifizierenden Hauptschulabschluss und den Mittleren Bildungsabschluss an einer Hauptschule einzusetzen.*

*Insgesamt konnten im letzten Schuljahr 65 Schülerinnen und Schüler von den Kursen profitieren.*

## Prüfungsvorbereitungskurse bei SCHLAU – Konkrete Durchführung

### Methodisches Vorgehen

#### Vorbereitungstreffen mit den Studierenden

Damit die beteiligten Studierenden alle notwendigen Informationen über das Projekt erhalten konnten, fand in der Koordinierungsstelle SCHLAU ein Vorbereitungstreffen statt.

Dabei wurden die Aufgaben der Studierenden besprochen und Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel Versicherung, Arbeitsvertrag und Entgelt abgeklärt.

### Gestaltung des Unterrichts

Der Unterricht erfolgte in Kleingruppen von maximal drei Personen mit einer studentischen Lehrkraft.

Die Lerneinheiten richteten sich auf eine Verbesserung der schulischen Leistungen in den Prüfungsfächern. Die Schülerinnen und Schüler konnten in Einzelgesprächen individuelle Unterstützung auch in anderen Fächern einfordern. Wir waren ebenso beeindruckt von der ausgezeichneten Lernatmosphäre wie vom Lerneifer der Jugendlichen und der Konzentration, die in den kleinen Lerngruppen spürbar war.



sowie Schülerinnen und Schüler waren mit viel Engagement und Spaß bei der Sache.



Sehr wichtig war es uns, gemeinsam mit den Studierenden über pädagogische Fragestellungen zu diskutieren. Dabei ging es vor allem um die Grundfragen „Wie können gemeinsame Regeln mit den Schülern erarbeitet werden?“ und wie werden die vereinbarten Regeln dann wirksam durchgesetzt.

### Bewegungs- und Erholungspausen

Fester Bestandteil eines jeden Kurs-tages war ein Bewegungsangebot, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler durch Bewegung entspannten und sich der Lernstoff setzen konnte.

Durch diese pädagogisch geplanten Unterbrechungen wurde der Kopf wieder für die nächsten Lerneinheiten frei. Außerdem lernte sich die Gruppe besser kennen, was sich sehr positiv aufs Lernklima auswirkte. Studierende

### Gemeinsames Frühstück und Mittagessen

Jeder Arbeitstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück und endete mit einem ausgewogenen Mittagsimbiss, denn eine gesunde Ernährung trägt zum Lernerfolg bei.

Für das leibliche Wohl sorgten die Lehrwerkstatt des SOS-Berufsausbildungszentrums sowie Frau Cesen vom Schülerimbiss der städtischen Berufsoberschule.

## Auswertung

Ziel des Projekts „Prüfungsvorbereitungskurse bei SCHLAU“ war es, Hauptschülerinnen und -schüler in ihrer Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zu unterstützen, Kenntnisse zu festigen, Wissenslücken zu füllen und ihnen Sicherheit für die Prüfungssituation zu vermitteln. Am Ende des Kurses sollte deshalb in qualitativen Interviews erfragt werden, welchen Gewinn die Teilnehmer für sich sehen.

Nach dem letzten Kurs wurde der Projektverantwortliche der Universität, Helge Kuch, befragt, wie er im Rückblick das Projekt „Prüfungsvorbereitungskurse bei SCHLAU“ bewertet:

**SCHLAU:** *Wie bewerten Sie das Konzept?*

„Durch das Projekt wurde eine Win-win-Situation erzeugt: Die Schüler gewannen an Sicherheit bezüglich der Prüfungen, für die Studierenden ergab sich ein großer Lerneffekt für ihre zukünftige Berufstätigkeit als Lehrer.“

**SCHLAU:** *Wie schätzen Sie den Nutzen für die Studierenden ein?*

„Das Projekt stellt einen erweiterten Zugang zu den Schülern dar, ergänzend zu den Praktika an der Uni. Für die Studierenden ist der Kontakt zu den Schülern sehr wichtig, sie können dabei ihre Kompetenzen wie Empathie, Flexibilität und Feingefühl erweitern sowie didaktische Sicherheit erlangen.“

**SCHLAU:** *Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit SCHLAU erlebt?*

„Ich empfand sie als angenehm, konstruktiv und fruchtbar.“



## Auszüge aus den Feedback-Bögen:

Auch die Studierenden, die als Lehrkräfte fungierten, zogen für sich ein durchweg positives Fazit, wie die folgenden Auszüge aus den Feedback-Bögen belegen:

### „Besonders gut gefallen hat uns“:

- Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen, das zur guten Atmosphäre und zur Konzentrationsfähigkeit beitrug
- Die hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler
- Die Gruppeneinteilung war optimal - effektives Lernen in Kleingruppen erwies sich als möglich
- Die Betreuung durch das Team von SCHLAU
- Die Begleitung des Projekts durch zwei Studentinnen des Fachbereichs „Soziale Arbeit“ der Simon-Ohm-Hochschule
- Das gemeinsame Lernen mit den Schülerinnen und Schülern haben wir als sehr motivierend für unsere künftige Tätigkeit als Lehrkräfte erfahren. Wir empfinden das Projekt als eine tolle Abrundung unseres Studiums durch den direkten Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern. Gerne würden wir das Projekt wiederholen.

Auch die teilnehmenden Hauptschülerinnen und Hauptschüler verliehen dem Projekt Bestnoten:

### „Besonders gut gefallen hat uns“:

- Die gute Lernatmosphäre
- Hilfreiche Tipps für den Quali zu bekommen
- Wie sich die Studenten um uns gekümmert haben
- Dass unsere Wissenslücken angegangen wurden und wir mehr Sicherheit erhielten
- Dass es Spaß macht, miteinander zu lernen
- Dass ich mich in den Problemfächern verbessern konnte
- In kleinen Gruppen zu arbeiten

Als Veranstalter hat es uns sehr gefreut, dass viele der Schülerinnen und Schüler durchweg engagiert lernten und keine Müdigkeit oder Unlust aufkam. Am Ende resümierten sie sogar, dass sie gerne noch weitere Lernstunden gehabt hätten.

## Finanzierung:

Am Ende geht noch einmal ein ganz herzlicher Dank an die Theo und Friedl Schöllner-Stiftung, die mit ihrer großzügigen Spende das Projekt ermöglicht hat. Die eingesetzte Summe ging zum größten Teil an die Studierenden als Aufwandsentschädigung für die Vorbereitung und die erteilten Unterrichtsstunden.

Mit dem verbleibenden kleineren Teil wurden die Aufwendungen für Essen bezahlt, das in der Ausbildungsküche des SOS-Berufsausbildungszentrum angerichtet und in unsere Räume geliefert wurde sowie für Getränke.

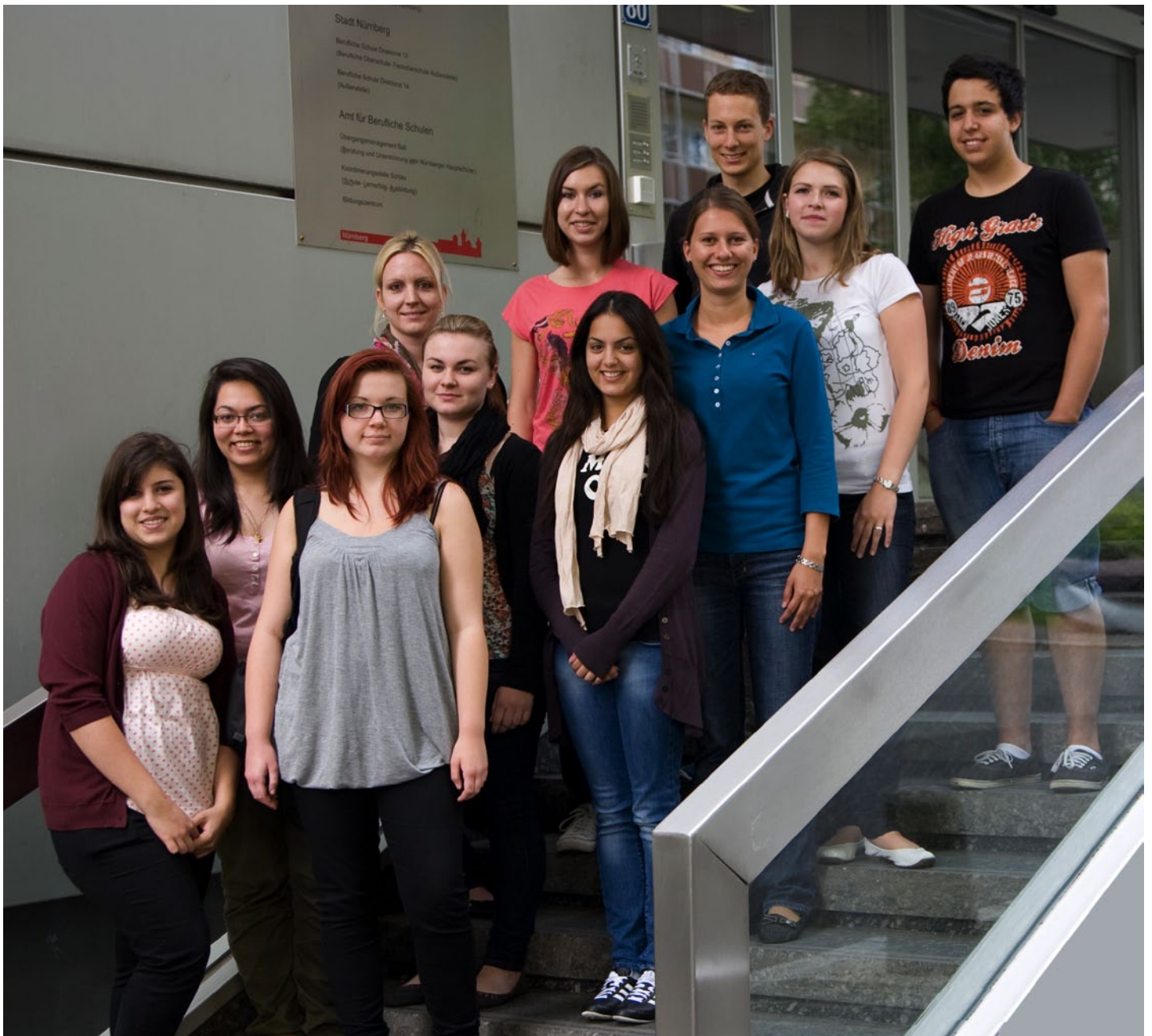
Die Unterrichtsräume und die Turnhalle wurden von der Stadt Nürnberg kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch für die Organisation durch SCHLAU wurden keine Kosten in Rechnung gestellt.

Es war SCHLAU wichtig, dass die Spende ausschließlich jungen Menschen in Ausbildung zugute kommt.

## Fazit:

Aus der Sicht aller Teilnehmer war das Projekt ein voller Erfolg. Während die Hauptschülerinnen und Hauptschüler für ihren Prüfungserfolg hinzulernen konnten, gewannen die Studierenden Praxiserfahrung und erhielten dafür auch eine finanzielle Entschädigung und somit eine Entlastung vom „Jobben“. Durch die Einbeziehung der SOS-Ausbildungswerkstätte, in der Jugendliche, die keinen dualen Ausbildungsplatz finden konnten, überbetrieblich ausgebildet werden, kann das Projekt auf allen Ebenen als nachhaltig bezeichnet werden.

**Die Erfahrungen des Projekts machen Mut und verschaffen Sicherheit. Alle Beteiligten sprachen sich dafür aus, das Projekt „Prüfungsvorbereitungskurse bei SCHLAU“ im nächsten Jahr zu wiederholen.**



## SCHLAU ist ausgezeichnet - Qualitätssiegel für SCHLAU

*Wie kann sich das Angebot SCHLAU systematisch weiter entwickeln?*

*Wie kann das Abschleifen von Routineaufgaben verhindert werden und wie können die Arbeitsprozesse ihre Dynamik erhalten?*

Diesen Fragen ging das Team nach, als es daran ging, das Qualitätsmanagementsystem nach **KQS** - der Kundenorientierten Qualitätstestierung für Soziale Dienstleister - als neues Element in die Arbeit von SCHLAU zu integrieren. Von den ersten Diskussionen über ein passendes Qualitätsinstrument über die Leitbildentwicklung und die Debatten über die verschiedenen Qualitätsbereiche führte ein langer und ertragreicher Weg. Nach eineinhalb Jahren wurde den Gutachtern von ArtSet (der Testierungsstelle von KQS) der ausführliche Selbstreport vorgelegt.



Herr Douillet überreicht Herrn Dr. Metzger, Leitung der Koordinierungsstelle SCHLAU die Fliese

Die Meilensteinplanung für die Qualitätsentwicklung stand unter dem Motto „SCHLAUe Qualitätsmanagement-Bergtour“. Im Besprechungsraum von SCHLAU wurden Etappen und Ergebnisse an einer großen „Bergwand“ dargestellt. Die einzelnen Etappen wurden durch Fotos von Bergtouren und weiteren Details mit einem „roten Faden“ verbunden.

Die beiden Gutachter würdigten die Anstrengungen des Teams und befürworteten die Qualitätstestierung unisono. Die Wertschätzung dieser Arbeit brachte auch Jacques Douillet (Geschäftsführer Conflex GmbH) als Vertreter von ArtSet in seiner Ansprache zum Ausdruck. In seiner Laudatio heißt es u.a.: „Sie haben zu zeigen vermocht, dass Sie sich intensiv mit dem Thema Qualität für Ihre Dienstleistungen auseinandergesetzt und Ihre eigenen Qualitäten eingehend reflektiert haben. Deutlich wird: Sie stellen sich Ihren eigenen Qualitätsansprüchen und denen Ihrer Kunden“.

Als Symbol der erzielten Qualität überreichte Herr Douillet eine von dem Künstler Guido Kratz gestaltete Keramikfliese. Diese steht für die Aufnahme in ein Netzwerk zukunftsorientierter Partner und Weiterbildungsstätten in Deutschland, das sich der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung



Herr Jacques Douillet, Geschäftsführer von Conflex GmbH würdigt die Leistung von SCHLAU



Die Qualitätsfliese



Unser „Bergführer“ Jürgen Decke, Geschäftsführer des Theaters Pflütze



Die Frauschaft von SCHLAU

## Was verbirgt sich hinter „KQS“?

„Mit dem Modell der Kundenorientierten Qualitätstestierung für Soziale Dienstleistungsanbieter (KQS) liegt ein Verfahren vor, das die Frage nach gelingenden Arbeitsprozessen auf die Ebene der sozialen Dienstleistung überträgt und systematisch angeht. Das Modell fokussiert auf die Kunden als Leistungsempfänger und deren Entwicklungsprozesse. Ausgehend von einer Definition gelungener Dienstleistung werden die Abläufe und Verfahren bei den Sozialen Dienstleistungsanbietern so verbessert, dass für die Kunden optimale Entwicklungsmöglichkeiten und -bedingungen geschaffen werden.“

Es handelt sich bei der Kundenorientierten Qualitätstestierung daher nicht nur um ein externes Begutachtungsverfahren, sondern die Entwicklungspotenziale der sozialen Dienstleistungsanbieter werden ebenfalls berücksichtigt und gefördert. KQS unterstützt die Lernprozesse der sozialen Dienstleistungsanbieter und prüft nicht fremdgesetzte Standards ab. Das Verfahren der Kundenorientierten Qualitätsentwicklung und -testierung nach KQS stellt konkrete Anforderungen in folgenden Qualitätsbereichen:

- Leitbild,
- Bedarfserschließung und Informationsbeschaffung,
- Dienstleistungen / Produkte,
- Schlüsselprozesse,
- Externe Partnerschaften,
- Evaluation der Dienstleistungsprozesse,
- Infrastruktur,
- Führung,
- Personal,
- Controlling,
- Kundenkommunikation,
- Strategische Entwicklungsziele

Die definierten Anforderungen in diesen verpflichtenden Qualitätsbereichen müssen in einem Selbstreport nachgewiesen und durch eine Visitation bestätigt werden.“

([www.artset-kqs.de](http://www.artset-kqs.de))

## Ausbildung bei SCHLAU

Wer die duale Ausbildung empfiehlt, muss wissen von was er redet. Dem Team SCHLAU ist das Thema auch unter dem praktischen Gesichtspunkt nicht fremd, schließlich haben die BildungsbegleiterInnen z.T. vor ihrem Studium selbst Ausbildungen in den Berufen Maler, Buchhändler und Drogist absolviert. Das Team wollte mehr. Es wollte selbst ausbilden, um auch den Unternehmen signalisieren zu können: Wir wissen, was auf Ausbildungsbetriebe zukommt, die Absolventinnen und Absolventen von Nürnberger Hauptschulen die für einen Beruf notwendigen sozialen und fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln.

Im Jahr 2006 startete die erste Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation gemeinsam mit dem ersten Schülerjahrgang Ipek, die im Alter von 4 Jahren mit ihrer Familie aus der Türkei nach Deutschland gekommen war, absolvierte bei SCHLAU ihr erstes Ausbildungsjahr – sicherlich keine einfache Aufgabe für eine Berufsanfängerin, da sich zahlreiche Herausforderungen für die Arbeit aus dem frisch aus der Taufe gehobenen Projekt ergaben. Glück für Ipek und für SCHLAU: Mit Jutta Regelein und Karin Bruder standen ihr zwei Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die die Auszubildendeinigungsprüfung abgelegt hatten und damit

über die fachlich-pädagogische Qualifikation verfügen. Da der Ausbildungsrahmenplan Kenntnisse und Erfahrungen vorsieht, die über den Arbeitsanfall im Koordinierungsbüro hinausgehen, wechselte Ipek im Rahmen der Verbundausbildung in andere Dienststellen der Stadt Nürnberg. Im Juni 2009 konnte sie ihre Berufsausbildung mit der Gesellenprüfung erfolgreich abschließen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch dazu und alles Gute für den beruflichen und persönlichen Lebensweg!

Im Herbst 2007 begann Liane, die mit ihren Eltern 2003 aus Russland nach Deutschland eingewandert war. Zusätzlich zu der Vermittlung von beruflichen Inhalten erhielt Liane Sprachförderung, da sie in diesem Bereich Unterstützung und Übung benötigte. Im Rahmen der Verbundausbildung wechselte sie ebenfalls in eine andere städtische Dienststelle. Sie setzt ihre Ausbildung als Bürokauffrau momentan fort und will im nächsten Jahr die Abschlussprüfung ablegen. Wir drücken die Daumen.

2008 begrüßten wir Nazanen als ‚neue‘ Auszubildende. Ihre Familie stammt aus dem Irak. Sie absolvierte das 2. Ausbildungsjahr in der Koordinierungsstelle. Auch sie unterstützte die Kolleginnen in al-

len Bereichen, erledigte Büro- und Verwaltungsaufgaben und wirkte an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen mit. Sie konnte ihre Ausbildung im Jahr 2010 erfolgreich beenden.

Im vergangenen Ausbildungsjahr unterstützte uns Manuela, unsere vierte Auszubildende. Souverän und weitgehend selbständig, pflegte sie die interne Ausbildungsbörse und demonstrierte auch auf allen anderen Arbeitsgebieten, dass es sich für den Arbeitgeber lohnt, auf Hauptschulabsolventinnen (und -absolventen) zu setzen. Im August wechselte Manuela im Rahmen der Verbundausbildung ins Klinikum Nürnberg, um dort ihre Ausbildung abzuschließen. Wir sind sicher, sie wird ihren Weg machen und freuen uns jetzt schon mit ihr. Auch sie hat ihre Prüfung mit großem Erfolg abgelegt.

Noch einmal vielen herzlichen Dank an unsere Auszubildenden, die das SCHLAU-Team in den letzten Jahren mit ihrem Engagement, ihrer persönlichen Vielfalt und ihrer Arbeitskraft unterstützt haben. Unser Dank geht auch an die Stadt Nürnberg und den Betreuer, Herrn Ehrmann, der durch sein Engagement vielen Jugendlichen im Rahmen der Verbundausbildung den Weg in den Beruf eröffnet hat.

# Aktuelles

## SCHLAU - Ausbildungsakquisition

Die Aufmerksamkeit von SCHLAU konzentrierte sich bislang auf die erste Schwelle, d.h. den Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung. Aber nicht jedem jungen Menschen gelingt der Sprung in die Ausbildung sofort. Mit „**SCHLAU - Ausbildungsakquisition für Nürnberger Schülerinnen und Schüler nach der allgemeinbildenden Schule**“ fügt SCHLAU ein neues Element hinzu. Es richtet sich an junge Menschen, die sich im Berufsvorbereitungsjahr oder in einer Klasse für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz befinden und sich auf eine berufliche Ausbildung vorbereiten. Mit dieser Erweiterung will SCHLAU nicht nur jungen Menschen den nachträglichen Sprung ermöglichen, sondern auch dazu beitragen, dass offene bzw. nicht besetzte Ausbildungsstellen unter dem Schuljahr von diesen sogenannten „Altbewerbern“ genutzt werden können.

Die Ansprache dieser Zielgruppe gestaltet sich freilich nicht einfach. Viele der jungen Menschen sind nach dem als Scheitern empfundenen Ergebnis ihrer Bewerbungen unmittelbar nach der Hauptschule frustriert und reagieren zum Teil deshalb eher defensiv. SCHLAU will diesen jungen Menschen wieder Mut machen, unverzüglich in den Bewerbungsprozess einzusteigen und wird dabei tatkräftig unterstützt von Lehrkräften an beruflichen Schulen, aber auch von den Jugendsozialarbeitern an beruflichen Schulen. Deutlich wurde dabei ein ums andere Mal, wie viel Anstrengung und „Nachfassen“ notwendig sind, dass sich die jungen Menschen erneut dem Wettbewerb um einen Ausbildungsplatz stellen.

Umso wichtiger sind deshalb Kooperationen mit bewährten Partnern wie der Agentur für Arbeit und den Kammern. Im Anliegen, den jungen Leuten den Eintritt ins Erwerbsleben zu erleichtern, trifft sich SCHLAU aber auch mit dem

türkischen Generalkonsulat und Migrantenselbstorganisationen. Seit ihrem Amtsantritt haben sich Frau Generalkonsulin Ece Öztürk Çil und ihr Arbeits- und Sozialattaché Dr. Kemal Ramoğlu intensiv für die duale Ausbildung eingesetzt und unter anderem mit einer großen Informationsschrift „Vorbilder für die gelungene Integration in die Berufswelt“ geworben. SCHLAU wurde unter anderem eingeladen, sich am 6. Mai 2011 am gemeinsam vom Generalkonsulat und der DITIB Eyüp Sultan Moschee-Gemeinde veranstalteten „Bildungsseminar 2011“ zu beteiligen. Mit einem anspruchsvollen Programm, das sich vor allem an türkische Jugendliche und deren Eltern, aber auch an Multiplikatoren und Bildungslotsen richtete, wurden die Bedeutung der schulischen und beruflichen Bildung für türkische Jugendliche und die Rolle der türkischen Eltern bei der Ausbildung ihrer Kinder angesprochen. Ausbildungsangebote sowie Projekte wurden präsentiert. Die SCHLAU-Mitarbeiterinnen Anja Rostalski und Jutta Regelein waren dabei und informierten über das Nürnberger Übergangsmangement und die verschiedenen Wege in die berufliche Ausbildung.

Um noch nachhaltiger für den „zweiten Sprung“ in die Ausbildung werben zu können, bietet SCHLAU den Flyer „Ausbildungsakquisition“ in deutscher und türkischer Sprache an. Für zusätzliche Fragen steht Ihnen die SCHLAU-Mitarbeiterin Anja Rostalski (Tel. 0911/231-1586 oder [anja.rostalski@stadt.nuernberg.de](mailto:anja.rostalski@stadt.nuernberg.de)) zur Verfügung. Bei Bedarf kann das Informationsblatt angefordert werden. Das Projekt wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen.

## IAB-Studie „Von der Schule in den Beruf“

Für Schüler/-innen an den Haupt- und Realschulen stellt die Wahl eines Ausbildungsberufs einen bedeutsamen Schritt in das weitere Erwerbsleben dar. Betrachtet man jedoch die Zahl der Jugendlichen in Deutschland, die im Anschluss an die Schulzeit zunächst keinen Ausbildungsplatz finden oder eine begonnene Ausbildung wieder abbrechen, dann zeigt sich auch, dass die Berufs- und Ausbildungswahl von vielen Jugendlichen nicht nach Wunsch verläuft. Um einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung zu leisten, von welchen Einflussfaktoren der Prozess der Ausbildungswahl abhängt, führen der Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung an der Universität Nürnberg und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Schuljahr 2011/12 die Studie „Von der Schule in den Beruf“ durch. Welche Ausbildungspläne haben die Schüler/-innen an Nürnberger Haupt- und Realschulen im Abschlussschuljahr? Und wie verändern sie ihre Pläne und ihren Wunschberuf in der Bewerbungsphase vor dem Hintergrund der Gegebenheiten im Berufsausbildungssystem? Um diese Fragen zu klären, sollen im Rahmen der Studie die Schüler/-innen über ein Jahr begleitet werden und zudem auch die Eltern zu ihren Wünschen für ihre Kinder befragt werden. Die Erkenntnisse der Studie können helfen, den Übergang von der Schule in den Beruf durch geeignete Maßnahmen zu verbessern. Hierzu wurden die Fragebögen für die Erhebung in Kooperation mit Mitarbeiter/-innen der Koordinierungsstelle SCHLAU und Schüler/-innen, die das Beratungsangebot wahrnehmen, getestet. Die Erhebung startete an den teilnehmenden Schulen Mitte September zu Beginn des Schuljahres 2011/12. Ansprechpartnerin für Rückfragen ist Brigitte Schels ([brigitte.schels@wiso.uni-erlangen.de](mailto:brigitte.schels@wiso.uni-erlangen.de)).

## Aufgespießt



### IBOS - Intensivierte berufliche Orientierung für Schüler

IBOS ist ein innovatives Berufsorientierungsprojekt der Hauptschule Hummelsteiner Weg in Nürnberg, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Ausbildungschancen der beteiligten Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern und somit für mehr Chancengleichheit beim Übergang von der Schule in die Ausbildung zu sorgen.

Die Stelle der Projektkoordinatorin ist seit April 2011 neu besetzt. Iris Bloss, Dipl.- Betriebswirtin (FH), hat die Nachfolge von Yvonne Raschke angetreten. Frau Bloss war zuvor in der Marktforschung tätig und übernimmt ab sofort die Aufgaben der Projektorganisation.

Bei Fragen oder Anregungen melden Sie sich bitte einfach unter folgenden Kontaktmöglichkeiten:  
Tel: 0911/8919733, E-Mail: [ibos@mnet-online.de](mailto:ibos@mnet-online.de), Website: [www.ibos-nuernberg.de](http://www.ibos-nuernberg.de).



### Informationsveranstaltung „Ausbildung bei der Bundespolizei“

„Wer will zur Polizei?“ Polizeihauptmeister Maik Kaiser von der Bundespolizei informierte am 21.12.2010 interessierte Schülerinnen und Schüler umfassend über die Aufgabengebiete der Bundespolizei und den Beruf des Polizisten. Neben einer Fülle wertvoller Tipps gab es konkrete Informationen über das Aufnahmeverfahren und die Fähigkeiten und Kenntnisse, die für diesen Beruf erforderlich sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich anschließend begeistert über diesen tollen Nachmittag.



### SCHLAU bei der 1. Nürnberger Integrationskonferenz

Die Stadt Nürnberg engagiert sich seit Jahren erfolgreich auf dem Gebiet der Integration. SCHLAU unterstützt dieses Ziel der Stadt Nürnberg nach Kräften, kooperiert mit dem Rat für Integration und Zuwanderung, dem Türkischen Generalkonsulat und verschiedenen Migrantenselbstorganisationen. Insofern nahm SCHLAU gerne die Einladung zur 1. Nürnberger Integrationskonferenz an und präsentierte sich auf dem „Basar der Möglichkeiten“ mit dem eigenen Beitrag zur „Integrationsarbeit in Nürnberg“.

## Aktuelles

### „Mach dich fit für KfB“ – Workshop im BW Bildung und Wissen Verlag zum Thema Berufsausbildung zur/m Kauffrau/-mann für Bürokommunikation

Am 26.01.2011 informierten sich vierzehn interessierte Schülerinnen und Schüler über den vielseitigen Beruf Kauffrau/-mann für Bürokommunikation. Drei Auszubildende des Verlags Bildung und Wissen, eines SCHLAUen Partnerunternehmens, hatten zusammen mit ihrer Ausbildungsleiterin Frau Rymdjonok einen praxisnahen Workshop vorbereitet. Luisa Baumüller, Laura Rager und Utku Zerman begeisterten die Schülerinnen und Schüler mit professionellem Auftreten, interessanten Informationen und Erfahrungsberichten zur Ausbildung.



„Perfekt telefonieren am Arbeitsplatz“ lautete eine weitere Aufgabe. Am Telefon höflich sein, kompetent Auskunft geben, alle notwendigen und wichtigen Informationen festhalten und weitergeben, ist eine komplexe Herausforderung. Mit einem Lächeln im Gesicht und einer vorbereiteten Telefonnotiz konnten die Schülerinnen und Schüler sich darin üben, ihren Gesprächspartnern weiterzuhelfen und dabei u.a. einen eng-



Gefordert in ihrer Kreativität wurden auch die SCHLAU-Schülerinnen und -Schüler. Sie bekamen die Aufgabe, den Tagesplan einer Auszubildenden mit vorgegebenen Tätigkeiten, z.B. Post erledigen, Meetings organisieren, Rechnungen kopieren, Arbeitsprozesse strukturieren und Abläufe in eine sinnvolle Reihenfolge bringen, zu koordinieren. Die Ergebnisse der Teams wurden von den Schülerinnen und Schülern anschließend im Plenum präsentiert und von den „Profis“ kommentiert.

lichsprachigen Anrufer zu verbinden. Mit welchem Eifer sich die Schülerinnen und Schüler am Workshop beteiligten, zeigte sich darin, dass die von 15.00 bis 17.00 Uhr geplante Veranstaltung um mehr als eine Stunde überzogen wurde. Am Ende gab es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein formvollendetes Zertifikat. Herzlichen Dank an den BW-Verlag für das Konzept und die Durchführung dieser erfolgreichen Kooperationsveranstaltung.

### Impressum

Stadt Nürnberg • Übergangsmanagement Schule - Beruf • Koordinierungsstelle SCHLAU  
Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg, Tel.: 231 14285, Fax: 231 4507  
[Info.schlau@stadt.nuernberg.de](mailto:Info.schlau@stadt.nuernberg.de), [www.schlau.nuernberg.de](http://www.schlau.nuernberg.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans-Dieter Metzger